

Jeder Kommunist - ein aktiver Kämpfer für die Durchführung der Parteibeschlüsse

diese Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden. Ein passives und formales Verhalten der Kommunisten zu den Parteibeschlüssen schwächt die Kampfkraft der Partei und ist deshalb unvereinbar mit der Zugehörigkeit zur Partei." Der hohe Name Mitglied der Kommunistischen Partei verpflichtet den Kommunisten, die Parteipolitik und die Beschlüsse der Partei beharrlich zu verwirklichen. Der Kampf für die Durchführung der Parteibeschlüsse muß für das Parteimitglied eine Ehrensache, eine Sache höchster Parteipflicht sein. Es muß indessen festgestellt werden, daß es bei uns immer noch nicht wenige Parteimitglieder gibt, die sich nur formal, nur passiv zur Durchführung der Parteibeschlüsse verhalten und die am Leben der Parteiorganisationen keinen aktiven Anteil nehmen. Das ist ein ernster Mißstand, gegen den entschieden angekämpft werden muß. Auf den Rayon-, Stadt- und Gebietspartei-Konferenzen, die zur Zeit abgehalten werden, unterziehen die Delegierten diejenigen Kommunisten einer berechtigten Kritik, die bei der Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben nicht die nötige Aktivität und Beharrlichkeit zeigen, die sich vor der praktischen Arbeit zur Verwirklichung der Parteidirektiven, der Beschlüsse der übergeordneten Parteiorgane drücken und damit gegen die Parteidisziplin verstoßen.

Die Delegierten der Parteikonferenz der Stadt Stalinsk im Gebiet Kemerowo haben in ihren Ausführungen auf die falsche Einstellung hingewiesen, die eine Reihe von Wirtschaftsfunktionären den Parteibeschlüssen gegenüber zeigt. Es war insbesondere die Rede davon, daß die Leiter der Truste „Stalinskpromstroj“, Genosse Syzko, und „Kusnezktjashstroj“, Genosse Garbusow, die Beschlüsse der Partei über die Tätigkeit der ihnen unterstellten Organisationen systematisch nicht durchführten. Die »Folge davon ist, daß die Arbeit der beiden Truste unbefriedigend ist und daß sie die für sie aufgestellten Pläne nicht erfüllen können.

Derartige Dinge geschehen auch in anderen Parteiorganisationen. Auf einer Stadtparteikonferenz im Gebiet Gorki wurde festgestellt, daß zum Beispiel die Sekretäre und Mitglieder des Büros des Stadtkomitees nicht die nötigen Schlußfolgerungen aus der Kritik ziehen und keine wirksamen Maßnahmen zur Abstellung der Mängel in der Arbeit der Parteiorganisationen ergreifen. Das Stadtkomitee hat die leitenden Funktionäre nur ungenügend im Geiste hoher Verantwortung für die Erfüllung der staatlichen Aufgaben erzogen und hat nicht genügend gegen Stimmungen von Leichtgläubigkeit und Fahrlässigkeit angekämpft. Das Stadtkomitee hat versäumt, wenn es Beschlüsse über politische und wirtschaftliche Fragen faßte, sie durch organisatorische Arbeit zu untermauern, und hat keine laufende Kontrolle über die Durchführung dieser Beschlüsse ausgeübt.

Die Einheit von Wort und Tat, von Beschluß und Ausführung — das ist die wichtigste Forderung, die unsere Partei an jeden Funktionär, an jeden Kommunisten stellt, ganz gleich, welche Stellung er auch bekleiden mag. Nachdem ein Beschluß gefaßt ist, wird der Schwerpunkt auf die praktische Arbeit zu seiner Durchführung verlegt. Die Aufgabe der Parteiorganisation besteht darin, alle Mitglieder und Kandidaten der Partei dafür zu mobilisieren.

Die Teilnahme der Kommunisten an der praktischen Arbeit zur Durchführung der Parteibeschlüsse fördert ihre

Entwicklung und entfaltet ihre organisatorischen Fertigkeiten. Eine gut organisierte Kontrolle über die Durchführung trägt zur Festigung der Partei- und Staatsdisziplin bei und erhöht das Gefühl der Verantwortlichkeit des Kommunisten für die Erfüllung der ihm übertragenen Pflichten. Die Kontrolle von oben muß Hand in Hand mit der Kontrolle von unten gehen, wobei zu dieser Arbeit die breiten Massen der Kommunisten hinzuzuziehen sind.

Richtig gestählt werden die Kader bei der lebendigen Arbeit, im Kampf gegen Schwierigkeiten, bei der Überwindung von Schwierigkeiten. Leider sind zahlreiche örtliche Parteiorganisationen nicht in der erforderlichen Weise auf die Erhöhung der Aktivität der Parteimitglieder und -kandidaten bedacht. In der Rechenschafts- und Wahlversammlung der Parteiorganisation des Nowotulsker Werkes wurde darauf hingewiesen, daß ein bedeutender Teil der Kommunisten nicht am gesellschaftlich-politischen Leben teilnimmt und keine Parteiaufträge hat. Das Nachlassen der Arbeit zur Erziehung der Kommunisten führte dazu, daß bei ihnen Verstöße gegen die Partei- und Arbeitsdisziplin vorkamen.

Erste Pflicht der Parteiorganisation ist es, tagtäglich an jedem Kommunisten zu arbeiten, ihm bei der Hebung seines ideologisch-politischen Niveaus zu helfen und ihn zu lehren, auftretende Schwierigkeiten kühn und entschieden zu überwinden, in ihm das Gefühl für das Neue zu entwickeln. Es muß dafür gesorgt werden, daß beim Kampfe für die Verwirklichung der Richtlinien der Partei und der Regierung sowie für die Durchführung der von den Parteiorganen gefaßten Beschlüsse kein Kommunist abseits steht.

Die Partei verlangt von einem Kommunisten, daß er immer und überall schöpferische Initiative an den Tag legt, Beispiele kommunistischer Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum zeigt, unversöhnlich gegen das Alte, Abgelebte kämpft sowie aktiv das Neue und Fortschrittliche fördert. Kommunist sein, heißt täglich die Verbundenheit mit den Massen festigen, rechtzeitig auf die Wünsche und Bedürfnisse der Werktätigen reagieren, den parteilosen Massen den Sinn der Politik und der Beschlüsse der Partei erläutern. Jeder Kommunist muß sich stets dessen bewußt sein, daß die Kraft und Unbesiegbarkeit unserer Partei in ihrer innigen und unlöslichen Verbundenheit mit dem Volke liegt.

Der Entwurf des abgeänderten Statuts der Partei verpflichtet den Kommunisten, die Selbstkritik und die Kritik von unten zu entwickeln, Mängel in der Arbeit aufzudecken und sich für ihre Beseitigung einzusetzen, anzukämpfen gegen Schönfärberei und die Neigung, sich an den Erfolgen in der Arbeit zu berauschen. Nur bei einer bolschewistischen Kritik und Selbstkritik können unsere Kader, können alle Kommunisten richtig erzogen und gestählt werden.

Angesichts der neuen großartigen Aufgaben, die vor unserem Lande stehen, stellt die Partei erhöhte Anforderungen an ihre Mitglieder. Dem Namen Mitglied der Kommunistischen Partei muß ein noch erhabenerer Sinn verliehen werden. Darin liegt das Unterpfand für die weitere Festigung der Reihen unserer Partei und für die Erhöhung ihrer Kampfkraft.

(Aus der „Prawda“ vom 9. September 1952)